

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 16. 9. 1907

16. Sept. 07.

Lieber Hugo,

Ich danke Ihnen noch sehr für Ihr Telegramm. Der »Morgen« scheint über meine Forderung nicht angenehm überrascht gewesen zu sein. Sie bieten die Hälfte, scheinen aber entschlossen, wenn sie auch das Buch kriegen, höher gehen zu wollen. Ich habe eigentlich nicht den Eindruck, dass aus der Sache was werden wird. Dieser Schreibebrief hat übrigens einen besonderen Zweck. Ich muss Sie etwas meinen Roman betreffend fragen. Ist es nicht höchst unwahrscheinlich, dass ein Mensch erst mit acht–neunundzwanzig Jahren seine Diplomatenprüfung ablegt? Wäre es aber nicht möglich, dass ein junger Mensch eine Staatskarriere einschlägt, Statthalterei zum Beispiel und dass er dann zur Diplomatie übergeht? Ferner: Muss jemand, der die Diplomatenprüfung macht vorher die orientalische Akademie besucht haben, oder genügt die Universität?

FDH, Hs-30885,129.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, maschineller Durchschlag

Schreibmaschine

Handschrift: 1) Bleistift, deutsche Kurrent (Beschriftung: »HOFMSTHAL«)

2) roter Buntstift, deutsche Kurrent (Unterstreichungen)

Ordnung: 1) Lochung 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert:

»129«

Zusatz: Zusammen mit der fehlenden Unterschrift scheint es unwahrscheinlich, dass dies das tatsächlich übermittelte Korrespondenzstück darstellt, obzwar es im Nachlass Hofmannsthals aufbewahrt ist. Mit großer Wahrscheinlichkeit dürfte es bei der Durchsicht der Briefe nach Hofmannsthals Tod 1929 hinzugefügt worden sein.

Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 231.

⁴ Hälfte,] Fehler: »Hälfte.,«

¹⁰ Staatskarriere] Fehler: »Staastkarriere«